

Focke-Häuser werden 2015 saniert

Gastronomische Nutzung / Bausubstanz soll in Abstimmung mit dem Denkmalschutz weitgehend erhalten bleiben

In die maroden Focke-Häuser am Norderstädtischen Markt soll Gastronomie einziehen. 2015 soll das Ensemble umfangreich und in Abstimmung mit dem Denkmalschutz saniert werden.

VON ANDREAS BECKER

Verden. Die Sanierung der maroden Focke-Häuser am Norderstädtischen Markt/Ritterstraße rückt näher. Zwar gibt es noch keinen festen Termin für den Baubeginn, die Planungen nehmen nach Informationen des beauftragten Architekten Jens Tydeks aus Verden deutlichere Formen an. „Es geht voran“, sagt Tydeks, auch mit Blick auf die Abstimmung mit Eigentümerin Doris Focke und dem Amt für Denkmalpflege der Stadt.

Nach einem Architektenwechsel ist Tydeks seit 2013 als Planer mit dem Projekt befasst, im vergangenen Dezember wurden zusätzliche Unterlagen zu dem Bauan-



Historische Aufnahme aus besseren Zeiten: So sahen die Fachwerkhäuser am Norderstädtischen Markt in den 1970er-Jahren aus. Eigentümerin Doris Focke will das Ensemble bald wieder in einen vergleichbaren Zustand versetzen. FOTO: FR

ANZEIGE

WERU **meiners**
FENSTER + TÜREN SAUBLEMENTE

Im Finigen 12 · Gewerbpark Uesen
Telefon 04202 / 97700 · Fax 04202 / 977099

trag eingereicht, der noch aus dem Jahr 2003 stammt. Wie berichtet, liegt eine Baugenehmigung seit Frühjahr dieses Jahres vor. Im vergangenen Jahr wurden bereits Verstärkungen im Inneren des ehemaligen Wohnhauses und der Scheune angebracht, um die Konstruktion zu sichern. Unter anderem sei eine Außenwand abgestützt worden.

Wie Tydeks sagt, seien die beiden Gebäude bereits in den 1970er-Jahren, als sie unter Denkmalschutz gestellt wurden, in keinem guten Zustand mehr gewesen. „Zuletzt wurden sie als Lager genutzt, besonders sorgsam ist man wohl nicht damit um-

gegangen“, vermutet der Architekt. Jedenfalls sei das Mauerwerk der Scheune sichtlich neueren Datums und etwas besser erhalten als die Substanz des ehemaligen Wohnhauses. „Die Scheune war in früheren Zeiten zudem eingeschossig, da hat man später baulich einiges verändert“, sagt der Planer.

Der insgesamt desolate Zustand soll sich bald bessern. Geplant ist nach wie vor eine Nutzung als Gaststätte, in der es in erster Linie Getränke, aber auch Speisen geben soll. Für diese Nutzung sollen beide Gebäude nicht nur grundlegend saniert, sondern auch verbunden werden.

Nebengebäude mit Klinker

Auf der Freifläche neben dem Ensemble ist ein Neubau geplant, der in erster Linie Funktionsräume für Personal, Heizung und Sanitär sowie Kühlräume beherbergen soll. „Die Größe wird sich aufs Nötigste beschränken. Baulich wird sich das Gebäude in die Umgebung einpassen“, sagt Tydeks. Fachwerk sei zwar nicht vorgesehen, aber eine Verkleidung mit Klinkersteinen. „Auf der Freifläche würde sich auch ein Biergarten anbieten“, sagt der Planer.

Wenn die Bauarbeiten beginnen werden, kann Tydeks zurzeit noch nicht sagen.

„In 2015 wird man in jedem Fall etwas sehen“, ist er zuversichtlich. In Kürze werde der Baubeginn jedenfalls offiziell bei der Stadt angezeigt. Wann es dann wirklich losgehe, hänge auch stark von den Abstimmungen mit dem Amt für Denkmalschutz ab. Denn bei der Sanierung der beiden Häuser wird es einen engen Kontakt mit der Behörde geben. „Wir müssen uns jeden Balken ansehen und werden wahrscheinlich über jedes Detail sprechen“, sagt der Architekt voraus. Dass könne schnell gehen, müsse aber nicht.

Ziel der Sanierungsarbeiten sei, das Ensemble wieder in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dabei bleibe die vor-

handene Bausubstanz weitestgehend erhalten, wo dies nicht mehr möglich sei, orientiere man sich an den historischen Vorgaben. Wie lange die Bauzeit dauert, dazu will Jens Tydeks zurzeit noch keine Aussage machen. Das hänge von zu vielen verschiedenen Faktoren ab, um eine genaue Voraussage zu treffen. Auch zu den Kosten des umfangreichen Projekts will Tydeks keine Angaben machen. In der ersten Phase der Arbeiten werde man von außen jedenfalls noch keine Veränderungen wahrnehmen. „Wir werden damit beginnen, die Häuser von innen aufzuräumen und zu sanieren“, beschreibt der Architekt das weitere Vorgehen.



Architekt Jens Tydeks plant die Sanierung der Focke-Häuser. FOTO: ANDREAS BECKER